

Stand: 20.12.2015 12:40 Uhr

Betreuungsvereine fürchten um ihre Existenz



In Niedersachsen haben rund 10.000 Menschen einen rechtlichen Betreuer. (Themenbild)

Behinderte oder kranke Menschen, die sich nicht selbst um ihre rechtlichen Angelegenheiten kümmern können, bekommen einen Betreuer zur Seite gestellt. Das kann zum Beispiel ein naher Angehöriger sein - oder in Niedersachsen einer von 350

hauptamtlichen und mehreren Tausend ehrenamtlichen Betreuern. Die Betreuer wiederum werden von Betreuungsvereinen in ihrer Arbeit unterstützt. Die niedersächsischen Betreuungsvereine fürchten nun aber um ihre Existenz.

Seit zehn Jahren keine Honorarerhöhung

Die Ausgaben für Büromieten und Fahrtickets seien im vergangenen Jahr um rund fünf Prozent gestiegen, sagte Annegret Burke vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Hannover. Die Honorare der Betreuer seien jedoch seit zehn Jahren nicht angepasst worden. Würden die Gehälter nicht angehoben, müsse man damit rechnen, dass viele ihr Amt aufgeben. Das würde das Aus für die Betreuungsvereine bedeuten. Derzeit bekommt ein Sozialarbeiter pro betreuter Person 44 Euro pro Stunde. Maximal darf er pro Monat 3,5 Stunden für einen Klienten aufwenden.

58 Vereine in Niedersachsen betroffen

Im November bereits hatten die Vereine bei einer landesweiten Aktionswoche auf die Probleme aufmerksam gemacht. "Viele von uns können nicht mehr kostendeckend arbeiten", klagt Ulrich kleine Stüve. Er ist beim SkF in Vechta beschäftigt und hatte die Aktionswoche mit organisiert. Betroffen sind nach seinen Angaben in Niedersachsen insgesamt 10.000 betreute Menschen und ihre Betreuer sowie die 58 anerkannten Betreuungsvereine der Caritas, AWO, Diakonie oder freien Trägern. Einige Vereine hätten bereits geschlossen, sagte kleine Stüve.

Region Hannover erhöht die Zuschüsse

Die Betreuungsvereine fordern deshalb eine Änderung des Vormünder- und Betreuungsvergütungsgesetzes und wollen erreichen, dass das Land Niedersachsen eine entsprechende Bundesratsinitiative einbringt. Dazu haben sie eine Plakat- und Postkartenaktion gestartet und sprechen Politiker direkt an. Zwar sei

MEHR AUS DER REGION HANNOVER



Neujahrsmorgen in Hannover - für Ausgeschlafene

"Entenmänn" teilt sich Bad mit Quietscheenten

Das war 2015 in Hannover und der Region!

Einkaufen vor Silvester

Silvesterböller: Trends, Tipps und Gefahren

[Nachrichten - Übersicht](#)

MEHR INFOS AUS DEN REGIONEN

[Braunschweig, Göttingen und Harz](#)

[Hannover und Weser-Leinegebiet](#)

[Oldenburg und Ostfriesland](#)

[Lüneburger Heide und Untere Elbe-Region](#)

[Osnabrück und Emsland](#)

bereits eine bessere Vergütung geplant - allerdings erst in etwa drei Jahren. Dann jedoch, so fürchtet kleine Stüve, könnte es für viele zu spät sein. Die Region Hannover hat dagegen bereits gehandelt. Die Betreuungsvereine sollen mehr Fördergeld bekommen. Der Sozialausschuss hat im November beschlossen, die jährliche Fördersumme von rund 16.000 Euro pro Verein um jeweils 8.000 Euro zu erhöhen.



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
http://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/Betreuungsvereine-fuerchten-um-ihre-Existenz,betreuung174.html